

ROLLEN U. GRINSEN

der rote faden der ausstellung „rollen und grinzen“ ist das brett mit den vier rollen.

die fotografen julia stübner und michael kraft arbeiten im umfeld der rollbrettszene und beleuchten unterschiedliche aspekte der kultur.

michael kraft rollt selbst schon lange und beteiligt sich neben der skateboardfotografie auch durch den bau von skateanlagen und die mitorganisation von contests aktiv in der scene. in seiner arbeit „spots“ zeigt er aus dem urbanen umfeld herausgelöste architekturdetails, die durch die umnutzung als skatespots, gezeichnet sind. sein aktuelles projekt „stereo“ verbindet durch gleichzeitige aufnahme aus zwei perspektiven skateboardaktions- mit architekturfotografie und gibt dem betrachter raum, sich seinen eigenen standpunkt zu suchen.

julia stübner widmet sich mit ihren portraits und inszenierten fotografien den rollenden menschen und deren umfeld. dabei geht sie der frage nach der essenz des grossstadtlebens auf den grund und fotografiert nicht nur das, was sie sieht, sondern inszeniert das, was gerade nicht zu sehen ist.

alles auf eine wand gebracht, bekommen die bilder durch das kollagenhafte zusammenspiel eine neue bedeutung.

die ausstellung findet vom 9.-13.dezember in hamburg im hinterconti, markstr.40, statt.

die eröffnung ist freitag, den 9.12.05 um 18 uhr. www.hinterconti.de

michael kraft

jahrgang 1973, brilon
1986 skateboarding + skateboardfotografie
1995 studium der visuellen kommunikation
fh bielefeld
1998 hamburg: freie assistenz + fotografie
2002 diplom in bielefeld
seit 88:
mitbau an mehreren skateparks und minirampen
veröffentlichungen:
brett, boardstein, stokemag und kingpin...

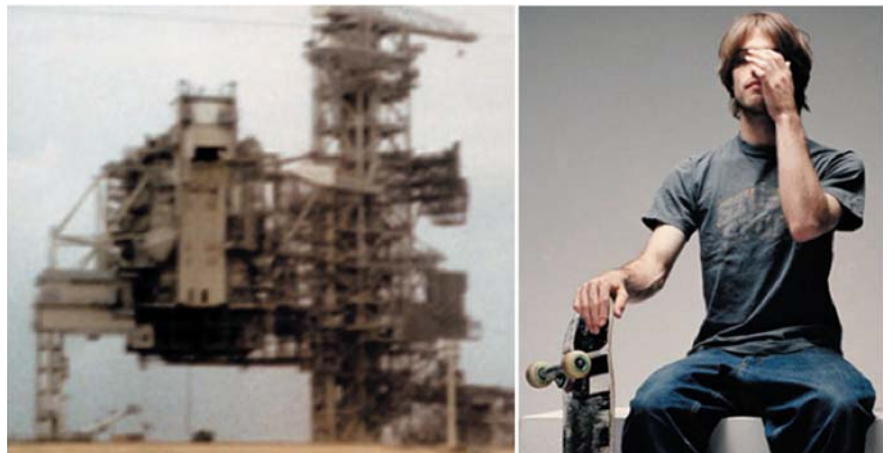
www.kraftbilder.de www.skatepark-brilon.de



julia stübner

jahrgang 1977, wetzlar
1996 london
1997 hamburg:
ausbildung an der hans-bindseil-akademie
2000 gesellenprüfung zum fotografen
seit 2000:
freie assistenz und fotografie
veröffentlichungen:
word, brett, jockeyslut mag, cigar...

www.juliastuebner.de

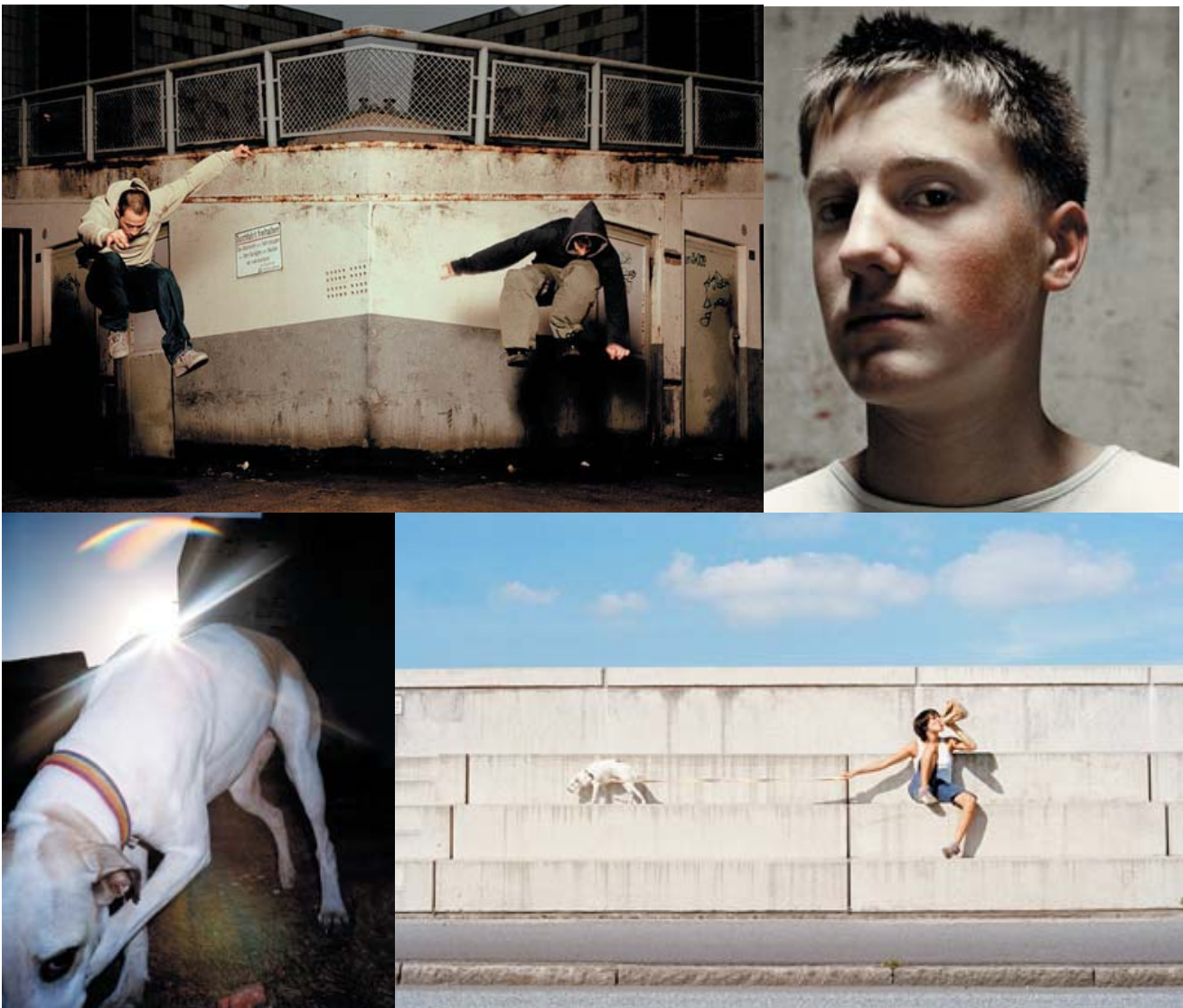


julia stübner:

mit acht schenken meine eltern mir ein neon-rosa und neon-gelb kariertes foxskateboardset. trotz kopf-, knie- und ellenbogenschutz war mir der asphalt viel zu hart. somit war das abrupte ende meiner female-proskater-karriere vorprogrammiert. tatsächlich dauerte es nur wenige wochen bevor mein interesse komplett verschwunden war.

da es auch nur eine handvoll - oder weniger - jugendliche in wetzlar gab, die sich mit diesem sport identifizierten, war das thema sowieso vorerst erledigt. nachdem ich dann aber in die stadt gezogen war, um geld zu verdienen, sollte sich dies ändern. der grosse superinput flaschte meine augen nicht nur mit wilder urbanei, sondern zeigte mir auch, dass es mehr als nur eine handvoll - oder weniger - skateboardfahrer gab. alles war so gross, laut und beeindruckend, dass mir keine andere wahl blieb, als alles komplett unselektiert dokumentieren zu müssen.

über die jahre habe ich gelernt meine filme lieber für die richtigen momente aufzubewahren, um so eines dieser seltenen, wirklich guten fotos zu machen, die mich auch noch nach jahren zum grinsen oder heulen bringen.



michael kraft:

irgendwann in den frühen achzigern rollte so ein schmales, gelbes plastikskateboard mit polyuretanrollen in mein leben und seitdem hat es mich nicht mehr losgelassen.

wir waren zu viert in einem 1400-seelendorf im sauerland und wir wussten, dass wir mit diesem ding teil von etwas grossem waren, was über schule von montag bis freitag und fussballspielen am samstag und über nrw und die bundesrepublik hinaus ging. die zeit von den downhillsessions an der garagenauffahrt meiner oma bis zum bau der ersten minirampe mit meinem vater 1987 verging wie im flug.

2005 hamburg. immer noch teil einer sache, die einen fast 20 jahre nicht losgelassen hat. trotzdem ändert sich natürlich alles stetig. breite decks, kleine rollen, baggy pants vs. stretchjeans, treflip vs. nocomply usw... man wird ruhiger aber der fokus bleibt doch immer das brett mit den vier rollen.

bei mir hat sich aus der anfänglichen dokumentation meiner freunde beim rumrollen über die zeit das entwickelt, was ich in meinem teil der ausstellung "rollen und grinsen" zeige: neue aspekte und standpunkte aus urbaner und provinzieller skateboardfotografie gemischt mit klassischen rollbrettfotos.

so zeige ich mit "spots" auszüge aus meiner diplomarbeit, die, mit in skateboardästhetik aufgenommenen architekturdetails, die spuren der umnutzung von öffentlichem raum dokumentiert.

in "stereo" verbinde ich durch gleichzeitige aufnahme aus zwei perspektiven skateboardaktions- mit architekturfotografie und gebe dem betrachter raum, sich seinen eigenen standpunkt zu suchen.

die arbeit an diesen projekten ist nicht so improvisiert, wie bei klassischen skateboardfotos. es wollen hintergründe gesucht und gefunden werden und die skater müssen im bild arrangiert werden - der krasse gegensatz zu einer entspannten fotosession am nächsten curb. da aber auch das improvisierte arbeiten besondere reize hat, finden sich auch solche bilder in der ausstellung: einfache bilder von den schönen sessions mit freunden.

keep on rollin...
michael kraft

